

13. ~~Septeber~~ September

Mein schönster Ferientag

Ich durfte mit meinem Vater und meiner Mutter eine Bergtour machen. In der Frühe fuhr fuhrer wir mit dem Zug nach Garmisch. Von da aus mit der Kabinenbahn auf den Berg Kreuz-Eck. Nun wanderten wir über das Hupfleitensjoch zur Höllental-Klamm. Das war ein interessanter Durchgang. Nach fünf Stunden Wanderung kamen wir wieder im Garmischer Bahnhof an. Als ich daheim war, war ich so müde, daß ich gleich ins Bett ging.



Sehr nett!

W

21. September

Meine Familie

Zu unserer Familie gehören Vati, Mutti, Oma und ich. Wir wohnen im Geisenbrunn. Mein Vati ist Schlosser. Er arbeitet im Neubring. Meine Mutti ist Putzfrau. Sie fährt jeden Donnerstag nach Pasing. Meine Oma ist Rentnerin. ~~Mein~~ Mein Vati arbeitet gerne bei der Feuerwehr. Meine Mutti arbeitet gerne im Garten. Meine Oma spielt gerne mit mir Halma. Mein Vati spielt auch gerne Karten. Meine Mutti und meine Oma helfen sich manchmal. So geht es in unserer Familie zu.



Kett!

16. Oktober

Ich habe einmal einen wehem Finger gehabt

Ich bin einmal zur Oma hinaufgegangen. Ich wollte ihr beim Kochen helfen. Meine Oma kochte gerade ein Spiegelei. Sie sagte: Paß auf, daß das Ei nicht anbrennt. Da kam meine Mutti herein. Da habe ich mich am Finger gebrannt. Meine Mutti lachte und sagte, ich soll hinuntergehen und mir ein Pflaster darübermachen. Das ist ja nochmal gut gegangen.

W Gut!



23. Oktober

Wie ich einmal einem Tier geholfen habe
Als ich einmal hinausgegangen bin, sah
ich eine Katze. Gleich lief ich zur Mutti
und sagte ihr alles. Sie gab mir ein Schüs-
selchen voll Milch und sagte: Gib es der
Katze, vielleicht hat sie Durst. Ja, sie ~~hat~~
hatte wirklich Durst. Sie schleckte die ganze
Schüssel leer. Wir behielten sie ein paar
Tage. Dann kam meine Freundin Christel
und sagte: Das ist ja meine Katze. Schade!
Ich hätte die Katze so gerne behalten wol-
len.



W gut'.

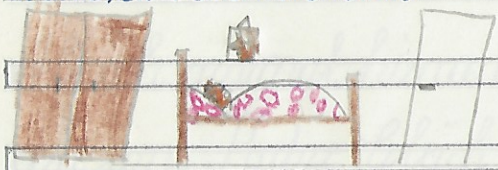
Schleckte, schleckte.

W

3. November

Da bin ich erschrocken
Als ich im Bett lag und noch nicht schla-
fen konnte, hörte ich plötzlich ein Quiet-
schen. Ich erschrak und machte das
Licht an. Mein Vater und meine Mutter
wurden wach. Ich hörte meinem Vater
aufstehen. Er schaute beim Schlafzimmer-
fenster hinaus. Dann legte er sich wie-
der ins Bett und sagte: Jetzt meinte ich,
zwei Autos wären zusammengestoßen, aber

es hat nur einer gebremst. So bin ich einmal erschrocken.



Sehr schön!

W

30. November

Da wäre ich bald verunglückt.
Meine Eltern und ich fahren zum Baden.
Als wir gerade über die Straße gehen wollten, kam ein Auto aus einer Nebenstraße.
Ich ging über die Straße und kam vor das Auto. Der Mann im Auto schimpfte und fuhr weg. Da bin ich aber erschrocken!



W gut!

5. Dezember

Wir feierten Advent.

Am Nachmittag kamen Tante Resi und Onkel Schorsch. Dann spielten wir Kartem. Auf einmal sagte Tante Resi: Wo habt ihr euren Adventkranz? Ach, den hätte ich bald vergessen. Er war im Vorkhaus. Mutti holte ihn herein. Der ist aber schön, sagte Tante Resi. Ja, er war wirklich schön. Er hatte vier rote Kerzen und fünf bunte Glöckchen angesteckt. Wir zündeten eine Kerze an und sangen ein Adventlied. So verbrachten wir den ersten Advent.



Schön!

13. Dezember

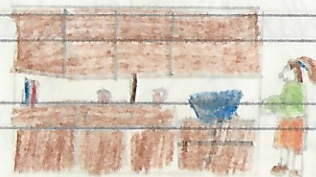
Bei mir war der Nikolaus.
Es war schon dunkel geworden und mir wurde es langweilig. Ich ging ans Fenster und schaute, ob der Nikolaus käme. Aber ich sah nichts. Später sah ich den Nikolaus. Er ging ins Nahe Nachbarhaus. Mein Vati holte den Nikolaus in unser Haus. Bald kamen sie. Der Nikolaus hatte einen roten Umhang und ein großes Buch. Mami sagte er: Ich habe gehört, daß du in der Schule fleißig bist. Das freut mich. Jetzt gab er mir einen Sack voll guter Sachen. Hernach ging er. So kam zu mir der Nikolaus.



Sehr nett!

18. Dezember

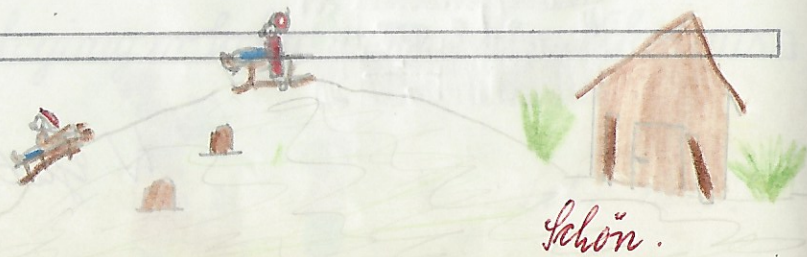
Ich habe einmal gemascht.
Es war Winter und meine Mutti holte Holz für unseren Ofen. Als sie gerade draußen war, ging ich zum Schrank und holte zwei Stückchen Schokolade heraus. Meine Mutti merkte es und sagte: Hast du Schokolade gemascht? Ich aber erwiderte: Ich war es nicht. Mami sagte ich es doch. Meine Mutti antwortete: Das war gut, daß du es gesagt hast. So habe ich einmal einmal gemascht.



W Gut!

11. Januar

Ich war beim Schlittenfahren.
Gestern war ich bei meinem Freund Wolfgang. Er freute sich und sagte: Wollen wir zum Schlittenfahren gehen? Natürlich wollte ich. Gleich gingen wir. Nun kamen wir zum Berg und fuhren hinauf. Wolfgang hatte einen Purzelbaum gemacht und war ganz voll Schnee. Nun fuhren wir eine ganze Stunde so. Jetzt gingen wir heim. Wolfgang zeigte mir noch seine Autorennbahn. Später ging ich heim. Das war ein schöner Nachmittag.



18. Januar

Gestern hat es plötzlich getaut.
Gestern nachmittag war es sehr kalt. Ich wollte hinausgehen und Eis pickeln, aber meine Mutti sagte: Nein. Endlich durfte ich. Nun zog ich mich fest an und ging hinaus. Gleich nahm ich den Eispickel und hackte auf das Eis los. Als ich nun so hackte, fiel ein Schneeball auf mich. Jetzt sah ich erst, daß es mein Vati war. Später lief ich ihm nach und warf auch Schneebälle. Hier nach sah ich eine Eisplatte nicht und fiel hin. Mein Vati lachte. Dabei warf er mir einen Schneeball ins Gesicht. Bald merkte ich, daß es tau-

te. So war es gestern.



W Nett!

7. Februar

Am Abend bei uns daheim

Um 6 Uhr abend kommt mein Vati nach Hause.

Meistens ist er müde und legt sich hin. Wenn er nicht müde ist, spielt er mit mir Halma.

Mutti kocht inzwischen das Essen. Hernach essen wir. Nun kommt Oma herunter und hilft Mutti beim Abtrocknen. Später trinken wir Kaffee. Bald muß ich ins Bett. Vati und

Mutti gehen auch bald ins Bett. So ist es bei uns am Abend.



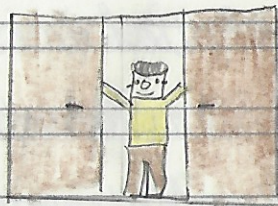
W Sehr nett!

12. Februar

Die rote Maske

Ich hatte aus einem Zeichenbogen ein Gesicht ausgeschnitten. Es hatte keine Augen und keine Nase. Durch Schlitzre konnte man aber hindurchsehen. In der Mitte war ein Loch, in das man die Nase hineinstecken konnte. Nun malte ich die Maske blau und rot an. Das

sah recht wild aus. Meine Mutter nähte noch ein Gummibändchen an, damit man sie aufsetzen konnte. Am Faschingstag wollte ich sie tragen. Mein kleiner Bruder sah sie aber auf dem Tisch liegen. Er stülpte sie über seinem Kopf und ging ins Schlafzimmer. Plötzlich hörten wir ihn schreien. Mit Gepolter lief er in die Küche und rief: Mutter, Mutter! der Kasperl hockt im Schrank.



W! Sehr nett!

19. Februar

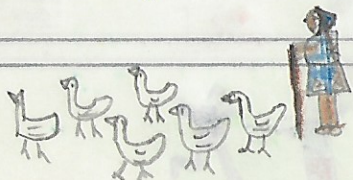
Eulenspiegel auf dem Markte
Eines Tages kaufte sich Eulenspiegel ein Hasenfell. Dann lockte er eine Katze an, nähte sie in das Fell und steckte sie in einen Sack. ~~Alum~~ Nun ging er auf den Marktplatz und bot Meistern Lampe an. Bald kam eine Frau und kaufte das Tier. Zu Hause ließ sie dem Hasen im Garten herumlaufen. Die Kinder aber liefen hinter ihm her. Das Tier konnte sich nicht mehr retten, sprang auf einen Baum und rief: Miau! Jetzt roch die Frau den Braten und ließ die Katze laufen. Sie hat aber nie wieder einen Hasen im Sack gekauft.



Sehr nett!

28. Februar

Morgen bin ich's nicht
Morgen werde ich eine Gänseliesel. Ich habe einen Stock mit roten Schleifchen. Am Gewand habe ich kleine Gänschen hingenäht. Das Gewand ist gestreift. Mit Töpfen werde ich wahrscheinlich in die Schule kommen. Am Nachmittag gehe ich in die Häuser und sage Verse auf. Manchmal bekomme ich Geld und freue mich. Voriges Jahr traf ich Silvia und Ingrid. Silvia war eine Schneepinzessin. Ingrid war eine Matrose. Fasching ist doch schön.



nett!

7. März

Ich mag den Mond gern
Als ich einmal zur Schule fuhr, sah ich den Mond hinter ein paar Häusern. Er war gerade so schön zu sehen, daß ich mich weit hinauslehnte. Beinahe wäre ich vom Rad gefallen. Später traf ich Rosi und zeigte ihr den Mond. Rosi und ich freuten uns, daß wir ihn sahen. Nun war es aber Zeit, daß wir in die Schule kamen. Gleich fahren wir los. Von nun an sehe ich jeden Abend aus dem Fenster, ob ich den Mond sehe. Ich mag ihn gerne.



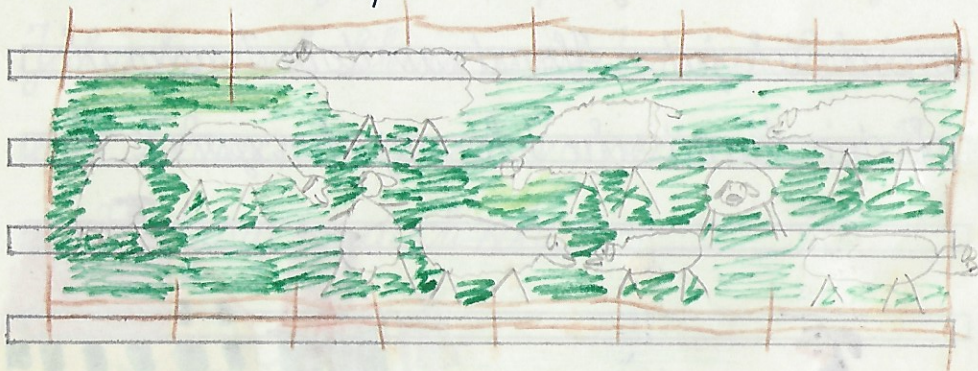
ganz nett!

22. März

Ein Schaf fehlt

Ein Schaf ist wohl zurückgeblieben?

Ich werde Muck sagen, er soll auf die
anderen Schafe aufpassen. Dann gehe
ich hinaus und suche das Schaf. Aber
wie konnte das bloß passieren? Ich zählte
sie doch. Hoffentlich finde ich das Schaf.
Es wird sicher in Dornen geraten sein.
Das arme Schaf!



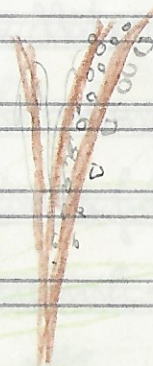
Nett!



27. März

Gestern war es schön

Gestern kam meine Cousine Sylvia. Ich ging
mit ihr ins Kinderzimmer. Dort lagen ge-
rade ein paar alte Kleider. Wir zogen sie an
und gingen in den Garten. Als Mutti uns
sah, mußte sie so lachen, daß sie uns nachlief.
Wir hatten sie nämlich vorher gefragt, ob sie
uns fangen würde. Sie erwischte uns aber
nicht, weil wir Flaken schlugen. Das war
schön.



Nett!

2. April

Das war ein Lärm!

Unser Pausehof wird geleert. Gestern war ein Lärm. Motoren der Lastwagen ratterten. Die Planierdraupe lud Erde auf die Lastwagenbrücken. In unserem Schulzimmer konnten wir fast nicht mehr hören, was Fräulein Kürz sagte. Manchmal hörten wir wieder ein fürchterliches Bumsen und Quietschen von draußen. Später wurde es wieder still. Als es gerade wieder einmal still geworden war, wollten wir lesen. Aber gleich fing der Lärm von vorne an. Heute ist es stiller. Das ist gut.



Sehr nett!

4. April

Der gescheite Hansel

Hansel, der Sohn des Försters brachte einen lebendigen Hasen zum Doktor in die Stadt. Er hatte einen Brief dabei, damit er das Haus des Doktors fände. Als er so ging, wurde es dem Hasen langweilig und erschauerte aus dem Korb, in dem er war. Plötzlich sprang der Hase aus dem Korb. Hansel sah das und dachte: Das ist aber ein gescheiter Hase! Er läuft selber zum Doktor, damit ich ihn nicht tragen brauche. Dann rief er ihm zu: Hier, nimm auch den Brief mit, daß du das richtige Haus findest. Der Hansel ist aber gescheit.



Sehr nett!

5. April

Ich möchte nicht Polizistin sein

Ich muß dann so schnell mit dem Auto fahren, wenn irgendwo etwas passiert ist. Ich kann nämlich nicht gut Auto fahren und habe am Ende selber noch einen Zusammenstoß. Wenn es dann ~~E~~ einmal schießen heißt, würde ich immer daneben treffen. Oder wenn ich einen Dieb fesseln müßte, käme er mir aus, weil ich ihn nicht fest genug halte. Nein, Polizistin will ich nun einmal nicht werden. Das gefällt mir auch ganz und gar nicht.

Schnell, schnell

Nein, mein.

Nett!



29. April

Das war schön!

Am Ostersonntag wollte ich Oma etwas schenken. Ich band einen Blumenstrauß, der aus Gänseblümchen, Veilchen und Anemonen bestand. Dann nahm ich noch ein paar andere Sachen und versteckte sie. Als Oma dann kam, sagte ich: Oma, ich habe dem Osterhasen gesehen. Ich glaube, er hat für dich etwas versteckt. Oma fing an zu suchen und ~~find~~ fand alles. Sie freute sich sehr und ich mich auch. Jetzt hatte ich Oma auch einmal etwas geschenkt. Das freute mich noch den ganzen Tag.



Sehr schön!

6. Mai

Meine Nachbarin

Sie heißt Rosi Link. Rosi hat lange Haare wie ich. Ich mag sie gerne. Daheim kommt sie manchmal zu mir, oder ich zu ihr. Wenn wir in die Schule fahren, treffen wir uns meistens. Herr Link fährt manchmal mit und erzählt Witze. Das ist immer sehr lustig. In der Schule ist sie sehr fleißig. Wenn wir Pause haben, spielen wir recht nett. Im Handarbeiten ist sie genau so weit wie ich. Rosi ist meine beste Freundin.



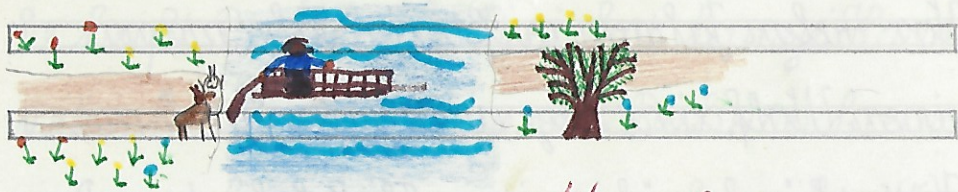
Reizend!

11. Mai

An der Fähre

Vor vielen Jahren mußte ein Fährmann einen Wolf, eine Ziege und einen Korb mit Krautköpfen über einen Fluß befördern. Das Schiffchen war aber so klein, daß nur er und noch einer Platz hatten. Nun lud er also den Wolf auf und fuhr mit ihm hinüber. Aber die Ziege machte sich gleich über das Kraut her und er mußte umkehren. Jetzt nahm er das Kraut und fuhr los. Der Wolf aber hatte die Ziege gepackt und er mußte wieder umkehren. Nun lud er die Ziege auf und fuhr hinüber. Der Wolf machte große Augen, das Kraut aber

ließ er unberührt, Was der Fährmann jetzt
machen mußte, wußte er nicht. Wüßt ihr es?



✓ Sehr nett!

16. Mai

Mutti hat sich gefreut

In der Frühe, als ich schon angezogen war,
brachte ich Mutti das Geschenk zum Muttertag.
Ich hatte ihr ein Marzipan ei gebracht, denn
sie mag Marzipan gern, und ein selbstgemach-
tes Fleißchen mit gepreßtem Blumen. Darüber
freute sie sich so sehr, daß sie sich in den Fin-
ger stach, weil sie gerade nähte. Später kam

Vati und besah sich das Geschenk. Er sagte:
Das hast du aber fein gemacht. Ich hätte so
etwas nie zusammengelbracht. Am Nach-
mittag kamen Berndi, mein kleiner Cousin
mit seinen Eltern. Das wurde noch ein schöner
Muttertag.



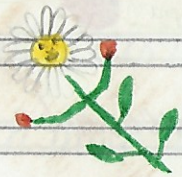
Sehr schön!

15. Juni

Blumen beklagen sich

Ach, nun liege ich auf dem Boden. Das ist nicht
schön. Vielleicht kommen gute Leute und heben
mich auf. Ihnen sage ich dann alles. Hoff-

kenntlich verstehen sie meine Sprache. Leider
träume ich ja nur. O, habe ich Durst! Wenn ich
doch nur noch in der Erde stecken würde! Dort
könnte ich trinken. Diese Menschen sind nicht
gut. Ich habe ihnen doch nichts getan. Jetzt lie-
ge ich auf dem Boden. Ich kann mir gar
nicht helfen.



W Gut!

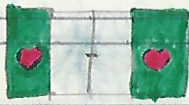
28. Juni

Das war ein Gewitter!

Am Nachmittag war sehr schwüles Wetter.

Ich war zu Rosi gegangen, um mit ihr zu
spielen. Wir spielten mit Puppen oder lie-
ßen uns noch nach. Die Zeit verging schnell
und auf einmal standen schwere, graue
Wolken am Himmel. Gleich merkten wir
es nicht, bis es donnerte. Nun nahmen wir
schnell unser Spielzeug unter dem Arm und
liefen ins Haus. Gleich darnach fing es zu
regnen an. Dann blitze und donnerte es.
Es war ein fürchterlicher Sturm. Jetzt mußte
ich heim. Schnell sagte ich Rosi gute Nacht
und rannte heim. Als ich daheim angelangt
war, ging ich schnell ins Bett. Bald schlief ich
ein. Ich glaube, es donnerte und blitze

noch lange.



h/ Sehr nett!

3. Juli

Sei ein Durcheinander!

Als die Mädchen bei Fräulein Semmelfelder Handarbeit hatten, waren Lieselotte, Rosi und ich am ersten fertig. Dann durften wir Fräulein Semmelfelder helfen. Sie sagte: An den Nähmaschinen sind kleine Schubladen. In denen ist ein großes Durcheinander. Das richtet ihr wieder schön ein! Wir gingen hin und zogen die Schubladen heraus. Darin war wirk-

lich eine Unordnung. Ob ich heute damit noch fertig werde? dachte ich. Nun tat ich alles heraus und legte es dann wieder sorgfältig hinein. So wurde ich doch noch fertig.

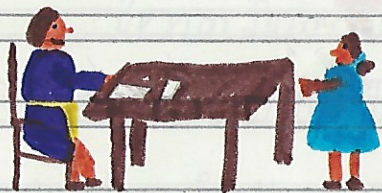


schön wie immer!

8. Juli

Mutti bekam einen freudigen Brief. Wenn ich von der Schule komme, schaue ich jedesmal in den Briefkasten. Manchmal ist ein Brief darin, manchmal wieder nicht. Einmal ist ein Brief gekommen, der sehr freudig war. Ich brachte ihn Mutti und sie

sagte: Er ist von Onkel Schorsch und Tante
Tinni. Sie haben vor einem Jahr einen klei-
nen Jungen bekommen. Er ist so dick, daß er
nicht gehen kann. Da lachten wir beide, als
Mutti das sagte. Das ist doch ein freudiger Brief.



W. Sehr nett!

11. Juli

Ist das eine Hitze!

Vor ein paar Tagen hatte ich einen Sonnen-
brand, weil ich zu lange in der Sonne gelegen
war. Jetzt bin ich schlauer. Ich gehe nicht so lan-

ge in die Sonne, sondern bleibe im Schat-
ten. Manchmal haben wir ^hHitzefrei
bekommen, weil es so heiß war. Wenn
es so heiß ist, schwitzen wir und die
Hände und Füße schwellen uns an. Am
liebsten würde ich den ganzen Tag im
Wasser liegen. Wenn wir dann manch-
mal wieder zum Baden fahren, bin ich
sehr froh, dort ist es am kühlestem.



Hitze!

Zu, zu lange, Hitzefrei

18. Juli

Das schöne Bayern

In Bayern gibt es viel Schönes. Alles kann ich gar nicht schreiben. Aber etwas will ich doch erzählen. Es gibt dort so schöne Seen. Darin schwimmen viele Fische. Wenn Rosi's Papa angelt, besuchen wir ihn manchmal. Wir müssen aber still sein, sonst heißen keine Fische an. Dort ist es immer wunderschön. Man braucht nicht meinen, es ist bloß am See schön. Nein, nein, im Wald ist es auch so schön, vielleicht noch schöner. Hasen kuppeln darin herum. Rehe äsen. Eichhörnchen springen von Baum zu Baum.

Vögel zwitschern, daß es durch den ganzen
Wald schallt. Es ist so schön. So, das ist ein
kleiner Abschnitt von Bayern.



W. Sehr schön!